Bebauungsplan „Vor dem Wienhope II“

in Flechtorf

Kartierbericht
Biotoptypen und Brutvögel

Im Auftrag von

Norbert Voigts
Stadt- und Landschaftsplanung
Am Stobenberg 4b
38373 Frellstedt

Die vorliegende Unterlage wurde erstellt von:

Planungs-
Gemeinschaft GbR

LaReG

Landschaftsplanung
Rekultivierung
Grünplanung

Dipl. - Ing. Ruth Peschk-Hawtree
Landschaftsarchitektin

Prof. Dr. Gunnar Rehfeldt
Dipl. Biologe

Helmstedter Straße 55A 38126 Braunschweig
Telefon 0531 333374 Telefax 0531 3902155
Internet www.lareg.de E-Mail info@lareg.de

INHALTSVERZEICHNIS

1 VERANLASSUNG 1

2 METHODIK 1

2.1 Biotoptypenkartierung 1

2.2 Kartierung Avifauna 1

3 ERGEBNISSE 2

3.1 Lage des B-Plangebietes 2

3.2 Biotoptypen 2

3.3 Avifauna 4

4 BEWERTUNG 6

4.1 Biotoptypen 6

4.2 Avifauna 7

5 LITERATUR 7

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Begehungstermine und Wetterverhältnisse der Brutvogelerfassung 1

Tabelle 2: Bewertungsrahmen für Brutvogellebensräume im Plangebiet (verändert nach BRINKMANN 1998) 2

Tabelle 3: Einstufung der Bedeutung der vorkommenden Biotope als Lebensraum von Tieren u. Pflanzen (Einteilung der Wertstufen nach DRACHENFELS 2012 u. 2020). 3

Tabelle 3: Liste der nachgewiesenen Vogelarten 5

PLANVERZEICHNIS

Plan 1: Biotoptypen und Brutvögel

1 VERANLASSUNG

Im Zuge der Aufstellung des Bebauungsplanes „Vor dem Wienhope II“ am Nordrand der Ortschaft Flechtorf in der Gemeinde Lehre (Landkreis Helmstedt) wurde die Planungsgemeinschaft LaReG beauftragt, eine Biotoptypenkartierung sowie eine Brutvogelerfassung durchzuführen.

2 METHODIK

2.1 Biotoptypenkartierung

Die Erfassung der Biotoptypen im Vorhabengebiet sowie auf angrenzenden Flächen wurde auf Grundlage des Kartierschlüssels für Biotoptypen in Niedersachsen (DRACHENFELS 2021) am 10.06.2021 sowie ergänzend am 15.08. 2021 flächendeckend durchgeführt. Eine Übersicht über die Ergebnisse der Kartierung ist im folgenden Text und in Tabelle 3, sowie in Plan 1 gegeben. Die Einstufung der Wertstufen der Biotoptypen erfolgt gemäß DRACHENFELS (2012), wobei als Kriterien für die Einstufung die Naturnähe der Vegetation und der Standorte, die Seltenheit und Gefährdung des jeweiligen Biotoptyps, sowie die Bedeutung des Biotops als Lebensraum wildlebender Pflanzen und Tiere verwendet werden.

2.2 Kartierung Avifauna

Die Brutvogelkartierung erfolgte an vier Terminen von Mitte April bis Mitte Juni 2020 (Tab. 1) nach der Standardmethode für Revierkartierungen nach SÜDBECK et al. (2005). Es wurden alle vorkommenden Brutvogelarten mit Angaben zum Verhalten (Gesang, fütternde Altvögel, Nahrungssuche usw.) aufgenommen.

Tabelle 1: Begehungstermine und Wetterverhältnisse der Brutvogelerfassung

Datum	Wetterverhältnisse
14.04.2020	sonnig, 2°C
06.05.2020	leicht bewölkt, 10°C
05.06.2020	stark bewölkt, 12°C
15.06.2020	leicht bewölkt, 15°C

Im Rahmen der Auswertung wurde der Status der jeweiligen Art im Gebiet ermittelt. Eine Brutzeitfeststellung (BZ) liegt vor, wenn eine Art einmalig mit revieranzeigendem Verhalten im Gebiet während der Brutzeit nachgewiesen wurde. Ein Brutverdacht (BV) besteht, wenn eine Art zweimalig mit revieranzeigendem Verhalten oder einmalig ein Paar erfasst wurde. Der Brutnachweis (BN) liegt vor, wenn besetzte Nester, bettelnde Jungvögel oder fütternde bzw. Junge führende Altvögel beobachtet wurden. Weitere Feststellungen von Vögeln ohne revieranzeigendes Verhalten wurden als Nahrungsgäste (NG) vermerkt, sofern es sich um wahrscheinliche Brutvögel in der Umgebung

des Untersuchungsgebietes handelte. Im Falle eines Brutnachweises oder Brutverdachts wurde von einem besetzten Revier ausgegangen (= Brutvogel).

Eine Bewertung des Brutvogellebensraumes nach BEHM & KRÜGER (2013) ist nur für Gebiete mit einer Größe von 80 bis 200 ha vorgesehen. Die Größe des Plangebietes liegt hier jedoch lediglich bei etwa 4,8 ha, weshalb die Bewertung anhand eines modifizierten Bewertungsrahmens nach BRINKMANN (1998) erfolgt (Tab. 2).

Tabelle 2: Bewertungsrahmen für Brutvogellebensräume im Plangebiet (verändert nach BRINKMANN 1998)

Wertstufe	Definition der Kriterien
I sehr hohe Bedeutung	• Vorkommen einer vom Aussterben bedrohten Art oder • Vorkommen mindestens zwei stark gefährdeter Arten in überdurchschnittlichen Bestandsgrößen oder • Vorkommen mehrerer (mind. drei) gefährdeter Arten in überdurchschnittlichen Bestandsgrößen • Vorkommen einer stark gefährdeten Art der V-RL Anhang I.
II hohe Bedeutung	• Vorkommen einer stark gefährdeten Art oder • Vorkommen mehrerer (mind. zwei) gefährdeter Arten in überdurchschnittlichen Bestandsgrößen • Vorkommen einer gefährdeten Art der V-RL Anhang I.
III mittlere Bedeutung	• Vorkommen einer gefährdeten Art oder • Allgemein hohe Artenzahl bezogen auf den biotopspezifischen Erwartungswert.
IV geringe Bedeutung	• Gefährdete Arten fehlen und • bezogen auf die biotopspezifischen Erwartungswerte unterdurchschnittliche Artenzahl.
V sehr geringe Bedeutung	• nur Vorkommen weniger, nicht gefährdeter und weit verbreiteter Arten (Anspruchsvolle Arten kommen nicht vor).

3 ERGEBNISSE

3.1 Lage des B-Plangebietes

Das Vorhabengebiet liegt am nördlichen Ortsrand von Flechtorf östlich der Straße „Zum Bauernholz“. Die ausgedehnte Grünlandfläche erstreckt sich bis zur Straße „Alte Berliner Straße“. Südlich angrenzend befindet sich ein Gewerbebetrieb bzw. Einfamilienhäuser, nördlich erstreckt sich eine schmale Kleingartenanlage sowie offenes Ackerland (2021 Raps).

Laut DRACHENFELS (2010) gehört das Gebiet naturräumlich zu der Region Nr. 7 „Börde“ in der Untereinheit Nr. 7.2 „Ostbraunschweigisches Hügelland“.

3.2 Biotoptypen

Das Untersuchungsgebiet wird im westlichen Teil durch eine eher extensive Nutzung durch Aufgabe der ehemaligen Beweidung bestimmt.

Im nördlichen Drittel handelt es sich um Artenarmes Extensivgrünland trockener Mineralböden (GET), das derzeit zum Teil extensiv beweidet wird, überwiegend jedoch als Mähwiese genutzt

wird. Es dominieren Straußgras (*Agrostis capillaris*), Weiche Trespe (*Bromus hordeaceus*), Knäuelgras (*Dactylis glomerata*), Lolch (*Lolium perenne*) sowie Weiches Honiggras (*Holcus lanatus*), lokal auch Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*), randlich auch Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*). Zu den typischen Kräutern gehören Spitzblättriger Wegerich (*Plantago lanceolata*), Schafgarbe (*Achillea millefolium*) sowie Wiesen-Labkraut (*Galium mollugo*).

Südlich ist das ehemalige Grünland aus der Nutzung genommen und wird heute von einer Halbruderalen Gras- und Staudenflur (UHM) bestimmt. Es treten zunehmend Brachezeiger in den Vordergrund wie Rainfarn (*Tanacetum vulgatum*), Beifuß (*Artemisia vulgaris*), Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*) und Tüpfel-Johanniskraut (*Hypericum perforatum*).

Auch die südliche Teilfläche ist am Ostrand durch Gras- und Staudenfluren geprägt, in der jedoch verschiedene Obstgehölze (v.a. Apfel, Pfirsich, Pflaume) in weiten Abständen stehen (Streuobstbestand – HOM).

Die weitere Fläche ist durch Grabeland (PKG) und ein Freizeitgrundstück (PHF) geprägt, auf dem besonders sechs Einzelbäume aus mittlerem Baumholz (HBE - Esskastanie, Kirsche, Kiefer, Eiche) hervorzuheben sind. Das Grundstück wird am Nordrand teilweise durch Ziergebüsche (BHN) abgegrenzt.

Die Gras- und Staudenflur sowie das Freizeitgrundstück werden am Ostrand durch heckenartig ausgeprägte Ruderalgebüsche aus Holunder (*Sambucus nigra*) Wildpflaume (*Prunus* spec.), Hartriegel (*Cornus sanguineum*) und Hundsrose (*Rosa canina*), Rubusgestrüpp (BRR) sowie am Südrand durch ein Staudenknöterichgestrüpp (BRN) begrenzt. Am Ostrand des Extensivgrünland steht als Einzelbaum (HBE) eine Süßkirsche.

Der westliche Teilbereich besteht großflächig aus Intensivgrünland trockener Mineralböden (GIT). Es dominieren Weißklee (*Trifolium repens*) sowie Deutsches Weidelgras.

Den Ostrand des Gebietes bildet eine straßenbegleitende Lindenallee (HBA). Hier befinden sich weiterhin ein temporär trockenfallender Graben (FGZ) mit Gras- und Staudenfluren (UHM/UHF).

Tabelle 3: Einstufung der Bedeutung der vorkommenden Biotope als Lebensraum von Tieren u. Pflanzen (Einteilung der Wertstufen nach DRACHENFELS 2012 u. 2020).

Code	Biotoptyp	gesetzl. Schutz	RE	We	FFH-LRT
GEBÜSCHE UND GEHÖLZBESTÄNDE					
BRU	Ruderalgebüsch	-	*	III	-
BRR	Rubus-/Lianengebüsch	-	*	III	-
HBE	Sonstiger Einzelbaum	-	**/*	E	-
HBA	Baumreihe	-	**/*	E	-

Code	Biotoptyp	gesetzl. Schutz	RE	We	FFH-LRT
HOM	Mittelalter Streuobstbestand	-	*	IV	-
BINNENGEWÄSSER					
FGZ	Sonstiger vegetationsarmer Graben	-	(*)	II	-
GRÜNLAND					
GET	Artenarmes Extensiv-Grünland trockener Mineralböden	-	(*)	III	-
GIT	Intensivgrünland trockener Mineralböden	-	(*)	II	-
TROCKENE BIS FEUCHTE STAUDEN- UND RUDERALFLUREN					
UHF	Halbruderale Gras- und Staudenflur feuchter Standorte	-	(*)	III	-
UHM	Halbruderale Gras- und Staudenflur mittlerer Standorte	-	(*)	III	-
UNK	Staudenknöterichgestrüpp	-	-	I	-
GRÜNANLAGEN					
BZN	Ziergebüsch aus überwiegend nicht heimischen Gehölzarten	-	-	I	-
HEB	Einzelbaum/Baumgruppe des Siedlungsbereichs	-	*	E	-
PHF	Freizeitgrundstück	-	-	I	-
PKG	Grabeland	-	-	I	-

Zeichenerklärung
Regenerationsfähigkeit:
** = nach Zerstörung schwer regenerierbar (bis 150 Jahre Regenerationszeit)
* = bedingt regenerierbar: bei günstigen Rahmenbedingungen in relativ kurzer Zeit regenerierbar (in bis zu 25 Jahren)
() = meist oder häufig kein Entwicklungsziel des Naturschutzes (da Degenerationsstadium oder anthropogen stark verändert)
- = keine Angabe (insbesondere Biotoptypen der Wertstufen I und II)
Wertstufe:
I = Biotoptypen sehr geringer Bedeutung
II = Biotoptypen geringer Bedeutung
III = Biotoptypen allgemeiner Bedeutung
E = Einzelbaum

Gesetzlicher Schutz:
§ nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit § 24 NAGBNatSchG geschützte Biotoptypen
§ü nach § 30 BNatSchG nur in naturnahen Überschwemmungs- und Uferbereichen von Gewässern geschützt
() teilweise nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit § 24 NAGBNatSchG geschützte Biotoptypen

3.3 Avifauna

Während der Brutvogelkartierung wurde im Umfeld der Untersuchungsfläche insgesamt 30 Vogelarten festgestellt (Tabelle 4). Auf der Fläche selbst hielten sich 21 verschiedene Arten auf, davon elf Arten mit Brutstatus und zehn Nahrungsgäste. Eine der Vogelarten ist in Niedersachsen stark

gefährdet (Rotmilan: NG), fünf Arten sind gefährdet (Feldlerche: BZ; Bluthänfling, Gartenrotschwanz, Rauchschwalbe, Star: NG) und fünf weitere Arten befinden sich auf der Vorwarnliste (Goldammer, Stieglitz: BV/BZ; Turmfalke: NG).

Es handelt sich um Brutvögel des ländlichen Siedlungsraumes und der Feldlerche als Vertreterin der Offenlandarten. Greifvögel wie Mäusebussard, Rotmilan und Schwarzmilan haben ihre Brutplätze wahrscheinlich weit abgelegen vom Untersuchungsraum und waren aufgrund ihrer großen Flächenansprüche bei der Nahrungssuche hier anzutreffen.

Feldlerche, Goldammer und Stieglitz waren die einzigen Rote-Liste- bzw. Vorwarnliste-Arten mit Brutzeitfeststellungen auf der Untersuchungsfläche. Ein Feldlerchenrevier wurde im als Pferdekoppel genutzten Extensivgrünlandbereich festgestellt, drei weitere befanden sich im Randbereich der nördlich angrenzenden Ackerfläche. Stieglitz und Goldammer wurden zusammen mit einigen anderen gehölzbrütenden Arten in den südwestlich gelegenen Ruderalgebüschen verortet.

Neben den Ruderalgebüschen besitzen die Baumreihe an der Alten Berliner Straße sowie die Kleingärten am Nordrand der Untersuchungsfläche eine Funktion als Bruthabitat.

Das Intensivgrünland im Ostteil der B-Planfläche hat lediglich eine Funktion als Nahrungshabitat. Neben Rabenkrähen wurden hier auch Arten wie Mauersegler, Rauch- und Mehlschwalbe, Mäusebussard Rot- und Schwarzmilan und Turmfalke überfliegend festgestellt. Ein Neuntöter wurde lediglich in den nordöstlich gelegenen Sträuchern außerhalb der B-Planfläche erfasst.

Brutvögel aus den umliegenden Siedlungsstrukturen (z.B. Gartenrotschwanz, Girlitz, Haussperling) nutzen potenziell die gesamte Fläche als gelegentliches Nahrungshabitat.

Tabelle 4: Liste der nachgewiesenen Vogelarten

Artname	***wissenschaftlicher Artname***	**V-RL Anh. I**	**streng geschützt**			**RL D**	**RL NI**	**RL Reg.**	**Status im UG**
			§7 (2) Nr.14 BNatSchG	**EG-VO A**	**beson. gesch. §7 (2) Nr.13**				
Amsel	*Turdus merula*				x	*	*	*	BV
Bachstelze	*Motacilla alba*				x	*	*	*	NG
Bluthänfling	***Linaria cannabina***				**x**	**3**	**3**	**3**	**BZ**
Buchfink	*Fringilla coelebs*				x	*	*	*	BZ
Dorngrasmücke	*Sylvia communis*				x	*	*	*	BV
Feldlerche	***Alauda arvensis***				**x**	**3**	**3**	**3**	**BV**
Gartenrotschwanz	***Phoenicurus phoenicurus***				**x**	*****	**V**	**3**	**NG**
Gelbspötter	*Hippolais icterina*				x	*	V	V	BZ
Girlitz	*Serinus serinus*				x	*	V	V	BV
Goldammer	*Emberiza citrinella*				x	*	V	V	BV
Grünfink	*Chloris chloris*				x	*	*	*	BV
Grünspecht	*Picus viridis*				x	*	*	*	NG
Hausrotschwanz	*Phoenicurus ochruros*				x	*	*	*	BZ
Haussperling	*Passer domesticus*				x	*	V	V	BV
Heckenbraunelle	*Prunella modularis*				x	*	*	*	BZ
Kohlmeise	*Parus major*				x	*	*	*	BZ
Mauersegler	*Apus apus*				x	*	*	*	NG
Mäusebussard	***Buteo buteo***			**x**		*****	*****	*****	**NG**
Mönchsgrasmücke	*Sylvia atricapilla*				x	*	*	*	BZ
Neuntöter	***Lanius collurio***	**x**			**x**	*****	**3**	**3**	**BZ**

Artname	*wissenschaftlicher Artname*	V-RL Anh. I	streng geschützt			RL D	RL NI	RL Reg.	Status im UG
			§7 (2) Nr.14 BNatSchG	EG-VO A	besonders. gesch. §7 (2) Nr.13				
Rabenkrähe	*Corvus corone*				x	*	*	*	NG
Rauchschwalbe	***Hirundo rustica***				**x**	**V**	**3**	**3**	**NG**
Ringeltaube	*Columba palumbus*				x	*	*	*	BZ
Rotkehlchen	*Erithacus rubecula*				x	*	*	*	BZ
Rotmilan	***Milvus milvus***	**x**		**x**		*****	**2**	**2**	**NG**
Schwarzmilan	***Milvus migrans***	**x**		**x**		*****	*****	*****	**NG**
Star	***Sturnus vulgaris***				**x**	**3**	**3**	**3**	**NG**
Stieglitz	*Carduelis carduelis*				x	*	V	V	BZ
Turmfalke	***Falco tinnunculus***			**x**		*****	**V**	**V**	**NG**
Wintergoldhähnchen	*Regulus regulus*				x	*	*	*	BZ
Zilpzalp	*Phylloscopus collybita*				x	*	*	*	BZ

fett: streng geschützte und/oder Rote-Liste-Art
V-RL Anh. I: Arten, für die besondere Schutzmaßnahmen ergriffen und Schutzgebiete ausgewiesen werden sollen
streng gesch. BArtSchV: Arten, die in Spalte 3 der Anlage 1 aufgeführt sind (entsprechend nach BNatSchG streng geschützt)
EG-VO A: Arten, die im Anhang A der EG-VO 407 (früher 338) des Rates über den Schutz von Exemplaren wild lebender Tier- und Pflanzenarten durch Überwachung des Handels geführt werden
RL-Status: 0: Bestand erloschen/verschollen; 1: Bestand vom Erlöschen bedroht; 2: Bestand stark gefährdet; 3: Bestand gefährdet; V: Arten der Vorwarnliste; R: Arten mit geogr. Restriktion
Rote Listen: RYSLAVY et al. (2020), KRÜGER & NIPKOW (2015)
Status im UG: BV: Brutverdacht, BZ: Brutzeitfeststellung, NG: Nahrungsgast

4 BEWERTUNG

4.1 Biotoptypen

Für die im B-Plangebiet erfassten Biotoptypen ergeben sich folgende Bewertungen:

- Ein Biotoptyp mit **besonderer bis allgemeiner Bedeutung (IV)** ist der Streuobstbestand (HOM).
- Biotoptypen **allgemeiner Bedeutung (III)** betreffen die Ruderalgebüsche (BRU), Rubusgebüsche (BRR), das Extensivgrünland trockener Mineralböden (GET) und die halbruderalen Gras- und Staudenfluren feuchter (UHF) und mittlerer (UHM) Standorte.
- Von **allgemeiner bis geringer Bedeutung (II)** sind der temporär wasserführende Graben (FGZ) sowie das Intensivgrünland trockener Mineralböden (GIT).
- Die übrigen Biotoptypen der aufgelassenen Gärten sind von **geringer Bedeutung (I)** (BZN, PKG, PHF).

Bei Einzelbäumen und Baumgruppen (HBE) wird auf die Einteilung in Wertstufen verzichtet (E, siehe Tabelle 2). Sofern Einzelbäume (mittleres Baumholz), durch das geplante Vorhaben verloren gehen, ist als Ausgleich ein Ersatz in entsprechender Art, Zahl und ggf. Länge zu leisten.

4.2 Avifauna

Die Fläche besitzt durch eine Brutzeitfeststellung bzw. Brutverdacht der bestandsgefährdeten Feldlerche am Nordrand der B-Planfläche eine **mittlere Bedeutung** als Brutvogellebensraum. Eine Bedeutung als Brut- und Nahrungshabitat haben vor allem die kurzrasigen extensiven Grünlandflächen sowie die kleinen Gehölzbestände in der Westhälfte. Der intensiv genutzte Ostteil des B-Plangebietes besitzt nur eine geringe Bedeutung als Nahrungshabitat.

Bei einer Überbauung ist vom Lebensraumverlust der meisten Arten auszugehen, auch wenn dieser ggf. durch Neubepflanzung teilweise ersetzt werden kann. Die Feldlerche ist voraussichtlich auch als Brutvogel am Rand der B-Planfläche betroffen, da diese Art in der Regel ca. 100 m Abstand zu geschlossenen vertikalen Strukturen wie Gebäuden hält.

5 LITERATUR

BEHM, K. & T. KRÜGER (2013): Verfahren zur Bewertung von Vogelbrutgebieten in Niedersachsen. Inform.d. Naturschutz Niedersachsens 33 (2) (2/13): 55-69.

BRINKMANN, R. (1998): Berücksichtigung faunistisch-tierökologischer Belange in der Landschaftsplanung. Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 4/98, NLÖ.

DRACHENFELS, O. V. (2010): Überarbeitung der Naturräumlichen Regionen Niederaschsens. in: Inform. d. Naturschutz Niedersachs. 30. Jg. Nr. 4 S. 249-252, Hannover.

DRACHENFELS, O. V. (2012/2020): Einstufung der Biotoptypen in Niedersachsen. Liste der Biotoptypen in Niedersachsen mit Angaben zu Regenerationsfähigkeit, Wertstufen, Grundwasserabhängigkeit, Nährstoffempfindlichkeit und Gefährdung (Rote Liste) (2. Korrigierte Fassung 2019). Hannover.

DRACHENFELS, O. V. (2021): Kartierschlüssel für Biotoptypen in Niedersachsen unter besonderer Berücksichtigung der gesetzlich geschützten Biotope sowie der Lebensraumtypen von Anhang I der FFH-Richtlinie, Stand März 2021. Hannover.

KRÜGER, T. & M. NIPKOW (NLWKN) (2015): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvogelarten, 8. Fassung, Stand 2015 - Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 35 (4) (4/15): 181-256.

METZING, D., GARVE, E. & MATZKE-HAJEK, G. (2018): Rote Liste und Gesamtartenliste der Farn- und Blütenpflanzen Pflanzen (Trachaeophyta) Deutschlands. Erschienen in: Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.): Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (7), S. 13-358, Bonn – Bad Godesberg.

RYSLAVY, T., H.-G. BAUER, GERLACH, B., HÜPPOP, O., SÜDBECK, P. & SUDFELDT, C. (2020): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 6. Fassung, 30. September 2020. – Ber. Vogelschutz 57 (2020) S.13-112.

SÜDBECK, P., H. ANDRETZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELD (Hrsg.) (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.

Gesetze und Richtlinien

Bundesnaturschutzgesetz vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), zuletzt geändert durch Artikel 10 des Gesetzes vom 25. Juni 2021 (BGBl. I S. 2020).

Niedersächsisches Ausführungsgesetz zum Bundesnaturschutzgesetz (NAGBNatSchG) vom 19. Februar 2010 (Nds. GVBl. S. 104), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 11. November 2020 (Nds. GVBl. S. 451).